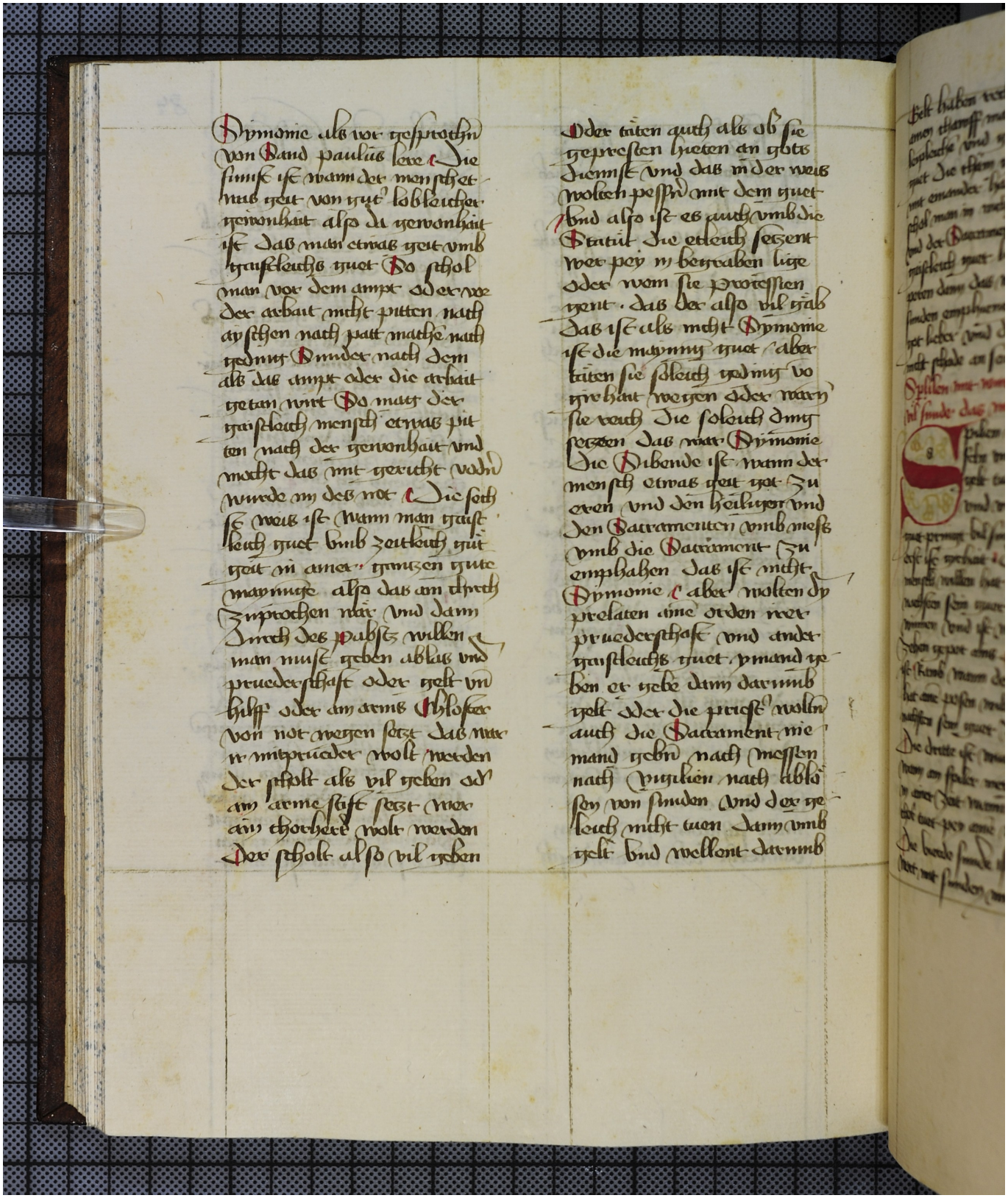
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27316
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Dymome als wir gesprochen
von Sand paulus lere. Die
sunde ist wann der menschet
nuz gut von gut' lobleuchter
gewonhait also du gewonhait
ist das man etwas gut umb
gaistleuchs guet. Do scholl
man vor dem ampt oder we
der arbait nicht pitten nach
aystehen nach pett mathe nach
gedunk. Dunder nach dem
als das ampt oder die arbait
getan wirt. Do matt der
gaistleuch mensch etwas pit
ten nach der gewonhait und
macht das mit gerucht wan
wurde in des not. Die sech
ste weis ist wann man gaist
leuch guet umb zeitleuch gut
gut in ainer gunzen gute
maynung also das an sprech
zuprochen war und dann
zwech des pabsts willen
man muse geben ablas und
pruederschaft oder gelt un
hilff oder am arms Schloster
von not wegen setzt das nur
w mitpruder wolt werden
der scholt als vil geben ad
am arme stift setzt wer
ain chorherre wolt werden
der scholt also vil geben

Oder biten auch als ob sie
gepresten lieten an gots
diemst und das in der weis
wolten pessn mit dem guet
und also ist es auch umb die
Statut die etleuch setzent
wer pey in begraben lige
oder wann sie professen
gent. das der also vil gab
das ist als nicht. Dymome
ist die maynung guet aber
biten sie sleuch gedmy vo
grehait wegen oder warn
sie teuch die sleuch dmy
setzen das war. Dymome
Die Dibende ist wann der
mensch etwas gut got zu
eren und den heiligen und
den Sacramenten umb mess
umb die Sacrament zu
emphahen das ist nicht.
Dymome. Aber wolten dy
prelaten ainc orden wer
pruederschaft und ander
gaistleuchs guet. ymand ge
ben er gebe dann darumb
gelt. Wer die priester wolln
auch die Sacrament nie
mand geben nach messen
nach pigilien nach ablo
sen von sunden und der ge
leuch nicht tuen dann umb
gelt und wellent darumb